

BANK & UMWELT

ISSN: 1437-2681 Januar/Februar/März 2001

Vom Landwirt zum Energiewirt DIE SONNE MELKEN

Lebensmittelskandale wie BSE zeigen: Im ökologischen Landbau liegt die Zukunft. Die UmweltBank unterstützt gezielt Ökobauern wie Georg Weidle. Seit einem halben Jahr produziert der Landwirt und Energiewirt Sonnenstrom. Auf dem Dach seines Kuhstalls hat er eine der größten Photovoltaik-Anlagen des Allgäus installiert.

„Ich bin sehr zufrieden mit meiner Anlage,“ sagt Georg Weidle (29) aus Sommersberg im Allgäu. Die Solaranlage auf dem Stalldach hat der

ausschlaggebend.“

Neben öffentlichen Fördermitteln stellte die UmweltBank einen zinsgünstigen Kredit zur Verfügung. Die Um-

weltBank berechnete, wieviel Strom produziert wird und wieviel Weidle dafür einnimmt. Gemäß dem Erneuerbare Energien-Gesetz wird der Solarstrom mit 99 Pfennig vergütet. Diese Einnahmen reichen aus, um die Kreditraten zu



„Die UmweltBank ist eine transparente Bank. Wir sagen Ihnen, wohin Ihr Geld fließt, zum Beispiel in die ökologische Landwirtschaft.“

*Horst P. Popp
Gründer und Initiator
der UmweltBank
Vorstandsvorsitzender*

Öko-Landwirt und gelernte Elektriker selbst montiert. Rund 24.500 Kilowattstunden sollen die Solarzellen pro Jahr aus Sonnenenergie gewinnen. Damit könnten etwa fünf Einfamilienhäuser ein Jahr lang versorgt werden.

Gekostet hat die Anlage rund 250.000 DM. Finanziert hat sie die UmweltBank, an die sich Weidle auf Empfehlung seines Energieberaters gewandt hat. „Zuerst war ich bei der Hausbank. Die UmweltBank hat mir dann angeboten, in meinem Fall die Photovoltaik-Anlage als Sicherheit zu akzeptieren. Das war für mich

bezahlen.

Abgenommen wird ihm der Strom von den Lech-Elektrizitätswerken. Weidle kalkuliert, in zwölf Jahren mit dem erzeugten Solarstrom Gewinne zu erzielen. Die Lebensdauer der Anlage schätzt der Hersteller BP-Solar auf 30 bis 35 Jahre, eine Leistungsgarantie gibt er für 20 Jahre.

Der Schritt vom Landwirt zum Energiewirt fiel Georg Weidle als gelerntem Elektriker leicht: „Ich möchte im Bereich der regenerativen Energien etwas machen. Das ist mein Hobby.“

Weiter auf Seite 2

Top-Zins für Tagesgeld



Seit 1. Januar gilt für das Tagesgeldkonto UmweltPlus ein Staffelnzins. Anleger erhalten 3,25% Zinsen p.a., ab 30.000 DM 3,75% Zinsen p.a. und ab 100.000 DM 4,25% Zinsen p.a. (variabel).

Weiter auf Seite 3

Börsenexperten im Gespräch



Ob Mark oder Euro: In Umweltaktien oder -fonds ist Ihr Geld gut angelegt. Auf was Anleger angesichts turbulenter Börsenzeiten achten sollten, diskutiert UmweltBank-Vorstand Horst P. Popp mit den Aktienexperten Klaus Pyter, BfG Luxinvest, und Andreas Knörzer, Bankhaus Sarasin.

Weiter auf Seite 4



Biobauer Georg Weidle bewirtschaftet mit seiner Familie einen 40 Hektar-Hof. Auf dem Stalldach hat er 270 Solarmodule installiert: Jetzt melkt er Kühe und die Sonne.



Fortsetzung von Seite 1

Das Thema Versicherung sei auch kein Problem gewesen. Für Photovoltaik-Anlagen kann ein Versicherungsschutz gegen Sturm, Hagel und Feuer sinnvoll sein. Weidles Stall war bereits brandversichert, den nötigen Zusatz-Schutz erhielt der Landwirt gegen einen geringen Aufpreis.

Weidles Gesamturteil lautet daher: „sehr gut.“ Und der Sonnenstrom-Produzent hat schon neue Pläne: „Vielleicht vergrößere ich meine Solaranlage oder baue noch eine Windkraftanlage.“ ■



Der UmweltRat prüfte auf seiner Herbstsitzung die ökologische Entwicklung der UmweltBank.



Eine der Arbeitsgruppen arbeitete an einer speziellen UmweltPunkte-Checkliste für Altbausanierungen.

Herbstsitzung des UmweltRats

Aktives Gremium

Die UmweltBank fördert ausschließlich Projekte mit positiven Umwelteffekten. Dies bestätigte der UmweltRat auf seiner Herbstsitzung Ende letzten Jahres. Ein weiterer Schwerpunkt war die Diskussion um die Frage, wie Off-shore-Windparks in der Nord- und Ostsee und Biodiesel ökologisch zu bewerten sind.

Der UmweltRat überzeugte sich auf seiner letzten Sitzung davon, dass die UmweltBank ihre ökologische Produktgarantie auch im Jahr 2000 eingehalten hat. Darüber hinaus entwickelte der UmweltRat gemeinsam mit der Bank ein System, das es der UmweltBank ermöglicht, künftig einzelne Kredit-Projekte noch detaillierter zu bewerten. Analog zur UmweltPunkte-Checkliste für ökologische Baufinanzierungen soll künftig nach einem Punktesystem bewertet werden, inwiefern ein Projekt zum Klimaschutz, zur Schadstoffminderung, zum Landschafts- und Naturschutz und zur Schonung der Rohstoffe beiträgt. Je nach Ergebnis erhält jedes Projekt wie bisher eine Note zwischen „1“ und „5“. Ein zusätzlicher Effekt: Durch das verfeinerte System können die Kreditanträge noch effizienter bearbeitet werden. Mit der UmweltPunkte-Checkliste bewertet die UmweltBank ökologi-

sche Bauvorhaben nach ökologischen Pluspunkten wie Wärmeschutz, Verwendung ökologischer Baustoffe oder Regenwassernutzung. Auch die ökologische Sanierung von Altbauten wird finanziert. Der UmweltRat begrüßte in diesem Zusammenhang das von der Bundesregierung geplante Programm zur Altbausanierung. Rege diskutierten die UmweltRäte auch die Themen „Off-shore-Windparks“ und „Biodiesel“. Zunächst hatten Geschäftspartner der UmweltBank von der Nevest AG und der Prokon Nord Energiesysteme GmbH aus der Praxis berichtet. So stellte Ingo de Buhr von Prokon Nord das Planprojekt „Borkum-West“ vor: Erstmals soll in Deutschland ein Off-shore-Windpark mit 208 Anlagen errichtet werden, der bis zu 2.000 Megawatt Strom produzieren soll. Auf der nächsten Sitzung wird sich der UmweltRat vertieft mit diesen spannenden Themen beschäftigen. ■

Ausgezeichnet

Ende letzten Jahres wurde der UmweltRat **Dr. Wolfgang von Geldern** mit dem **Großen Verdienstkreuz mit Stern** geehrt. Der Vorstandsvorsitzende der Plambeck Neue Energien AG setzt sich als Präsident der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. für die Umwelt ein. ■

Zinshoch für Tagesgeld: Bis zu 4,25 % Zinsen

Die UmweltBank hat am 1. Januar 2001 die Konditionen für Tagesgeld verbessert. Für das UmweltPluskonto gilt jetzt ein Staffelnzins.

Der Zinssatz für das UmweltPluskonto liegt derzeit bei 3,25 %* p.a. und richtet sich nach der Höhe des Guthabens. Für Geldeinlagen ab 30.000 DM erhalten Anleger jetzt 3,75 %* Zinsen p.a. auf das gesamte Guthaben, für Einlagen ab 100.000 DM gilt der Höchstsatz von 4,25 %* Zinsen p.a. (*Stand 12/01/01).

„Das UmweltPluskonto ist die ideale Ergänzung zum Girokonto,“ so Beate Haller, Leiterin der Anlageabteilung der UmweltBank. „Das Tagesgeldkonto der UmweltBank ist täglich verfügbar und damit gut geeignet, um Kapital flexibel anzulegen – ohne

lange Kündigungsfristen. Kunden der UmweltBank profitieren von attraktiven Zinsen für ihr Tagesgeld: je höher der Anlagebetrag, desto besser sind die Zinsen.“

Ein- und Auszahlungen können per Telefon, abends und am Wochenende per Mailbox/Anrufbeantworter, Fax oder Email in Auftrag gegeben werden.

Ersteinlagen sind ab 1.000 DM möglich. Die Zinsen werden monatlich gutgeschrieben. Dadurch profitiert der Anleger vom Zinseszinsseffekt. Kontoführung und Kontoauszüge sind kostenlos. ■

Im Team der UmweltBank



Erika Frank (37) verstärkt seit April 1998 das Team der UmweltBank. „Als Kundenberaterin bei der UmweltBank

kann ich mit meiner täglichen Arbeit etwas für die Umwelt tun“, sagt die gelernte Bankkauffrau und erfahrene Anlageexpertin. Erika Frank verwaltet Sparkonten und das UmweltPluskonto und berät die Kunden, wie sie ihr Geld optimal anlegen können. „Besonders gut gefällt mir das angenehme Arbeitsklima. Das hat mir den Wiedereinstieg in den Beruf nach acht Jahren Erziehungsurlaub leicht gemacht,“ so Erika Frank. Von ihren drei Kindern wird sie außerhalb der Arbeit auf Trab gehalten. Wenn sie Zeit für sich hat, spielt sie Volleyball und malt Aquarell. ■



Holger Bernhardt (22) wickelt als Mitarbeiter im Bereich Betrieb und Rechnungswesen unter anderem die Ein-

und Auszahlungen auf den UmweltBank-Konten ab und erstellt die Kontoauszüge. Zur UmweltBank kam der Computerfreak im Februar 1998. „Das innovative Direktbank-Konzept gefällt mir. Und in der jungen Mannschaft der UmweltBank fühle ich mich gut aufgehoben“, begründet der Bankkaufmann seine Entscheidung. Nach Feierabend büffelt Holger Bernhardt Betriebswirtschaft im Fernstudium. Frei von Zahlen ist sein Kopf, wenn er Fußball spielt. Und auch zur Kirchweih-Zeit in seinem Heimatort Kirchrüsselbach bleiben die Bücher geschlossen. ■

Tipp für Aktien- und Fondskäufer

Das Tagesgeldkonto UmweltPlus ist für UmweltBank-Kunden zugleich das Verrechnungskonto für Wertpapierkäufe: Ein Verrechnungskonto mit gutem Zins. ■

Öl-Tanker



Im bayerischen Hirschau fährt eine ganze Schule voll ab auf Rapsöl.

Andi, Thomas und ihre Mitschüler der Volksschule Hirschau bei Amberg in der Oberpfalz verstehen sich als „Ökologische Zelle“. Gemeinsam mit ihrem Lehrer Ekkehard Brühshwein wollen sie ihre Schule ökologisch revolutionieren. Einer ihrer bisherigen Erfolge ist der Bau von sechs Photovoltaik-Anlagen. **Ihr neuestes Projekt: Eine Rapsöltankstelle.** Für Ekkehard Brühshwein sprechen viele Argumente dafür, als Treibstoff Pflanzenöl zu verwenden, das in Deutschland vor allem aus Raps und Sonnenblumen gewonnen wird: Auf landwirtschaftlichen Flächen, die zunehmend nicht mehr für den Anbau von Nahrungsmitteln genutzt werden, könne energetisch nutzbare Biomasse erzeugt werden. Die Motoremissionen eines mit Rapsöl betankten Fahrzeugs sei zudem gering. Ekkehard Brühshwein schätzt, dass etwa fünf Prozent des deutschen Dieselverbrauchs durch Pflanzenöle ersetzt werden könnte. ■

Börsenexperten im Gespräch

Heiße Tipps von kühlen Köpfen

Im Jahr 2000 Rekorde an der Börse und am Neuen Markt, im Dezember erst ein Kursrutsch, dann eine Talfahrt, die sich auch im Januar fortgesetzt hat. Wie sieht die Zukunft für Umweltwerte aus? UmweltBank-Vorstand Horst P. Popp diskutiert mit den Aktienexperten Andreas Knörzer und Klaus Pyter.

B & U:

Kursrutsch an der Börse: Gilt das auch für Umweltwerte?

Popp:

Nicht in gleichem Maße wie für junge Internetfirmen, die bisher nur rote Zahlen schrieben. Im Gegenteil, die Umweltwerte haben sich zwar parallel zum fallenden Ölpreis von den Höchstständen wieder entfernt, sich aber noch gut gehalten. Der Grund liegt in den schwarzen Zahlen, die die meisten Umweltfirmen schreiben.

B & U:

Woher kam der Boom grüner Aktienwerte?

Knörzer:

Der hohe Ölpreis hat sicher eine Rolle gespielt, war aber nicht allein entscheidend für das Kursfeuerwerk. Bei stärkerem Wirtschaftswachstum wird Energie vermehrt nachgefragt. Dazu kommen die verbesserten politischen Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien und die gesell-



„Im Bereich Erneuerbare Energie stehen wir vielleicht dort, wo die Mobiltelefonie vor zehn Jahren stand.“

Andreas Knörzer

Leiter Sustainable Investment beim Schweizer Bankhaus Sarasin

schaftliche Anforderung, CO₂-Reduktionsziele zu erfüllen.

Pyter:

Von einem Boom grüner Aktienwerte würde ich allgemein nicht sprechen. Bestimmte Bereiche rangieren gegenwärtig im Interesse der Anleger weit vorn, zum Beispiel Umwelttechnologie oder alternative Energien.

B&U:

Sind oder waren grüne Aktien überbewertet?

Pyter:

Im Bereich der alternativen Energien hat es in der Tat eine Übertreibungsphase gegeben.

Knörzer:

Werte, die im letzten Jahr sehr stark zugelegt haben, werden kurzfristig eine Verschnaufpause einlegen. Skeptisch sehe ich die Perspektiven der relativ vielen, neu an den Börsen eingeführten Brennstoffzellen-Unternehmen. Sorge bereitet mir auch, dass den Kapital suchenden Unternehmen das Geld via Börsengang zu einfach zufließt. Das liegt an der zunehmenden Bereitschaft in Aktien zu investieren und der emotionalen Attraktivität des Umweltbereiches.

B&U:

Wie wird es in Zukunft weiter gehen?

Knörzer:

Mittel – und längerfristig bin ich von der guten Performance der Erneuerbaren Energien, anderer klassischer Umweltwerte und auch nachhaltiger Unternehmen in traditionellen Branchen überzeugt.

Pyter:

Die Werte werden sich auf einem

vernünftigen Maß einpendeln. Die Unternehmen müssen jetzt zeigen, dass sie die hohen Kurse wert sind und entsprechende Umsatz- und Gewinnzahlen vorlegen.

Popp:

Weder Bäume noch Aktienkurse wachsen in den Himmel. Wichtig ist deshalb eine fundamentale Analyse der einzelnen Firmen im Umweltsektor. Nicht jeder grüne Wert wird die Erwartungen erfüllen, die in ihn gesetzt werden.

B&U:

Sind Umweltwerte risikofälliger?

Pyter:

Was heißt risikofälliger? Wo der eine ein Risiko sieht, sieht der andere die Chance für mehr Rendite. Es kommt auf die Einstellung an. Fakt ist: Umweltwerte sind Wachstumswerte und sie sind bei Wachstumsstörungen genauso anfällig wie andere Wachstumswerte. Auf positive oder negative Nachrichten aller Art reagieren sie erfahrungsgemäß heftig, so dass es zu Kursausschlägen in die eine oder andere Richtung kommen kann.

Knörzer:

Der Markt unterscheidet nicht zwischen Öko und nicht Öko. Bei nicht erfüllten Gewinnerwartungen oder negativen Meldungen folgt bei allen Werten die Bestrafung des Marktes auf dem Fuß. Bei den klassischen Ökowerten ist auf die oft geringe Marktkapitalisierung und das geringe Handelsvolumen hinzuweisen. Betrachtet man die zum Teil großen Positionen, die einige Umweltfonds in relativ kleinen Werten aufgebaut

haben, macht einem das schon etwas Sorge.

Popp:

In der Tat handelt es sich um enge Märkte, auf denen einzelne Marktteilnehmer die Kurse sehr wohl beeinflussen können. Von den grundlegenden Unternehmensdaten her halte ich Umweltfirmen für weniger risikoanfällig als Internetfirmen.

B&U:

Immer mehr Umwelt-Unternehmen gehen an die Börse. Werden die Umweltfonds dadurch ökologischer?

Pyter:

In der Tat, die Umweltfonds werden ökologischer. Die Kehrseite der Medaille: Durch die zunehmende Aufnahme dieser Firmen in die Portfolios der Fonds werden letztere auch anfälliger für Kursschwankungen. Denn mit der zunehmenden Konzentration auf ein einziges Marktsegment verringern die Fonds signifikant die Risikostreuung, die das Wesen eines Investmentfonds ausmacht.

Knörzer:

Es ist mehr eine Frage des Konzeptes, welchem die Fonds folgen. Die Sarsin-Fonds OekoSar und ValueSar sehen zwar die neuen Werte, werden aber in den klassischen Ökowerten ein gesundes Maß nicht überschreiten.

B&U:

Oft heißt es: Öko-Fonds bringen eine geringere Rendite als konventionelle Aktienfonds.

Pyter:

Das stimmt überhaupt nicht. Teilweise waren sie sogar deutlich besser als ihre konventionellen „Mitbewerber“.

Knörzer:

Beim Performancevergleich tut der Anleger aber gut daran, zwischen Fonds mit einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Anlagepolitik, die traditionelle Blue-Chips zulässt und den klassischen Ökofonds mit vie-

len kleineren und mittleren Werten, zu unterscheiden.

B&U:

In welchen grünen Branchen steckt noch Potenzial?

Knörzer:

In allen, das hängt vom Anlagehorizont ab.

Pyter:

Langfristiges Potenzial sehe ich bei Werten der Wasserwirtschaft. Von denen gibt es aber noch zu wenige. Auch die Titel aus dem Bereich der alternativen Energien werden mittel- und langfristig interessant bleiben, gerade wenn man sich die Problematik des Energieverbrauchs bei Schwellen- und Entwicklungsländern vor Augen führt. In Folge von BSE und anderer Lebensmittelskandale dürfte der Bereich Öko-Konsum zunehmend interessant werden, zum Beispiel Lebensmittel aus ökologischem Anbau.

B&U:

Wo ist der Zug schon abgefahren?

Knörzer:

Dort, wo Anleger auf exorbitante Zeichnungsgewinne hoffen. Profis wissen inzwischen, dass jeder neu an die Börse kommende Windparkbauer mit größter Sorgfalt zu analysieren ist.

B&U:

Was raten Sie Anlegern?

Pyter:

Angesichts der Enge des Marktes, der starken Kursschwankungen und der schnell wechselnden Trends, rate ich Anlegern, den Kauf eines Öko-Fonds mit einem professionellem Management einer Direktanlage in einzelne Werte vorzuziehen.

Popp:

Das Motto der UmweltBank lautet nach wie vor: Investieren statt Spekulieren. Es ist eine Frage des persönlichen Geschmacks, ob man nach gründlicher Analyse und Beratung einzelne Werte zeichnet oder sich für



„Viele Öko-Fonds können den traditionellen Investmentfonds in Sachen Rendite durchaus Paroli bieten.“

Klaus Pyter

Fondsmanager bei der BfG Luxinvest

einen Ökofonds entscheidet. Wichtig ist in beiden Fällen der langfristige Anlagehorizont. Auch wenn derzeit der Ölpreis fällt und die Kurse der Umweltaktien aufgrund des dahinter vermuteten Zusammenhangs leiden, langfristig wird das Öl zur Neige gehen, Wind und Sonne aber nicht. Allerdings ist es auch kein Fehler, Börsentrends zu beobachten und günstige Gelegenheiten zum Kauf oder Verkauf zu nutzen. Auch die Umschichtung von einem Umweltfonds in den anderen ist überlegenswert, wenn sich bessere Perspektiven aufgrund der Ausrichtung oder der Zusammensetzung im Hinblick auf den Dollar bzw. den Rentenanteil bieten. ■



„Einige vielversprechende Börsen-Kandidaten sitzen noch in den Startlöchern.“

Horst P. Popp

Gründer und Initiator der UmweltBank, Vorstandsvorsitzender

Interview mit Prof. Heinz Sielmann „Wir brauchen eine intakte Natur“



Prof. Heinz Sielmann (83) ist Ökologe, Buch- und Fernsehautor. Bekannt wurde er durch seine Fernsehreihe „Expedition ins Tierreich“.



Bank & Umwelt sprach mit ihm im Rahmen einer Pressekonferenz der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in den Räumen der UmweltBank.

„Herr Sielmann, um was ging es in der ersten Sendung von „Expedition ins Tierreich“?“

Um meine Lieblingstiere, die schnepfenartigen Wiesenvögel. In meiner Kindheit gab es noch viele intakte Feuchtgebiete, das waren Vogel-Paradiese. Mittlerweile sind sie meist trockengelegt und infolge dessen haben wir einen enormen Rückgang der Arten zu beklagen.

Womit beschäftigen Sie sich heute?

Mit der Sielmann Stiftung, die ich 1994 mit meiner Frau ins Leben gerufen habe. Das Motto der Stiftung ist „Naturschutz als positive Lebensphilosophie“. Wir wollen letzte Refugien für die Natur erhalten. Wir digitalisieren die Filme, die ich gedreht habe, um sie zu konservieren und zu archivieren. Und wir wollen junge Menschen für die Natur begeistern. Die Menschen entfremden sich immer mehr von der Natur. Deshalb sind

persönliche Erlebnisse in der Natur wichtig. Ich plädiere für Expeditionen in die Heimat. Denn nur was man kennt, schützt man.

Sie sind Ehrenmitglied der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Was bedeutet Ihnen der Wald?

Der Wald ist das Rückgrat der Landschaft. Er produziert den Sauerstoff, den wir brauchen, und die Humusschicht, von der alles Leben abhängig ist. Der Wald reinigt die von Staub und Abgasen verschmutzte Luft. Nicht zu vergessen den enormen Erholungswert des Waldes.

Sie haben viel gesehen und erlebt. Was steht noch aus?

Ich konnte auf allen Kontinenten forschen, auch auf der Arktis und Antarktis. Wenn ich heute Bilanz ziehe, stelle ich fest: Nichts, was ich gemacht habe, ist abgetakelter Kram. Naturschutz ist lebenswichtig. Wir brauchen eine intakte Natur.“ ■

Stimmen zum Katalog 2001/2002

Ende letzten Jahres veröffentlichte die UmweltBank ihren vierten Katalog. Die Auflage von 150.000 Stück – mehr als dreimal so viel wie beim ersten Katalog 1997 – ist Ausdruck der stetig steigenden Zahl der Interessenten und Kunden. An dieser Stelle vielen Dank für die vielen eingegangenen Reaktionen und Anregungen! Stellvertretend veröffentlichen wir hier einige Stimmen zum aktuellen Katalog.



„Der neue Katalog der UmweltBank hat mich beeindruckt. Besonders hervorzuheben ist die Kundenfreundlichkeit des Kataloges. Er ist übersichtlich gestaltet, das Wesentliche kann schnell gefunden werden. Fakten und Informationen werden klar aufgezeigt. Durch Portraits des Unternehmers, wichtiger Mitarbeiter und des UmweltRates sieht der

Kunde, welche Köpfe hinter der Um-

weltBank stehen.“

Heinz Hess, Hess Natur-Textilien GmbH, Mitglied des UmweltRates der UmweltBank

„Vielen Dank für den neuen Katalog. Er war wieder ein Anreiz für mich, mich mit meinen Finanzen zu beschäftigen.“

Astrid Herrmann, München

„Herzlichen Glückwunsch zum neuen Katalog, der mich in Übersichtlichkeit und Angebot wirklich begeistert!“

Martin Heidecker, Karlsruhe

„Als Aktionär der ersten Stunde spreche ich Lob und Anerkennung für den gelungenen, neuen Hauptkatalog aus.“

Wilhelm Bammig, Hannover

„Der Jahreskatalog der UmweltBank gefällt mir. Ich finde es gut, Fotos der Mitarbeiter darin zu veröffentlichen, denn anders als bei der regulären ‚Hausbank‘ muss bei Ihnen erst ein gewisser Grad der Anonymität überwunden werden. Macht weiter so!“

Martin Wiesenhöfer, Köln ■

Neue Bäume für den Schwarzwald Ein Jahr nach Lothar

Am Zweiten Weihnachtsfeiertag vor gut einem Jahr tobte der Orkan „Lothar“ durch den Südwesten Deutschlands. Noch immer sind weite Teile des Schwarzwalds zerstört. Mit Hilfe engagierter UmweltBank-Kunden können neue Tannen, Fichten und Buchen gepflanzt werden.

„Ein neues Jahr, ein neuer Wald“. Petra Gmeiner aus Gengenbach im mittleren Schwarzwald blickt zuversichtlich ins Jahr 2001. Sie bewirtschaftet mit ihrer Mutter Hildegard einen Waldbauernhof mit 55 Hektar. Über die Hälfte der Fläche ist, besser gesagt war, Wald. Von 19 Hektar Wald hat der Orkan Lothar gerade mal 7 Hektar übrig gelassen. Jetzt wird mit Tanne, Fichte, Buche und Esche aufgeforstet, der Waldrand wird mit niedrigen Bäumen und Sträuchern naturnah umgestaltet. Das Projekt, das die Stiftung Wald in Not gemeinsam mit der Forstbetriebsgemeinschaft Vorderes Kinzigtal betreut, wird von der UmweltBank unterstützt. Im Forstbezirk Gengenbach hat der Orkan „Lothar“ ein Drittel des Waldes zerstört. Schwer betroffen sind bäuerliche Waldbesitzer wie Familie Gmeiner. Ihre Betriebe sind in ihrer Existenz bedroht. Sollten sie aufgeben, wäre die Pflege des Waldes und die typische bäuerliche Kulturlandschaft in der Region gefährdet.

Der Schwarzwald braucht neue Bäume. Dazu kann jeder neue Kunde der UmweltBank beitragen. **Was ist zu tun?** Für neue Kunden ist eine sogenannte Legitimationsprüfung vorgeschrieben, die der Postbote im Standardfall vornimmt. Wer der Umwelt aber einen Gefallen tun möchte, kann seine Identität bei einer Bank, Behörde oder Schule selbst feststellen lassen und so der UmweltBank Kosten in Höhe von rund zehn DM ersparen. Dieses Geld fließt direkt in den UmweltFörderfonds: Für jedes Formular, das die UmweltBank erreicht, wird ein Baum gepflanzt. Als Dankeschön erhält jeder, der sich an der Aktion beteiligt, ein **Baum-Wertpapier**. Dieses wird an keiner Börse gehandelt. Es garantiert aber eine hohe Rendite: saubere Luft, klares Wasser, weniger Lärm, Schutz vor Hochwasser und Lawinen, Schutz und Ausgleich des Klimas: Kurz: Mehr Lebensqualität.

Wenn Sie bereits Kunde der UmweltBank sind, können Sie sich direkt mit



Der Orkan „Lothar“ hat deutliche Spuren hinterlassen



Baum für Baum wird aufgeforstet.

einer Spende von 50, 100 oder 500 DM beteiligen. Sie erhalten dann ein Wald-Wertpapier über 5, 10 oder 50 Bäume (Spendenkonto der Stiftung Wald in Not Nr. 31 31, UmweltBank AG Nürnberg, BLZ 760 350 00, „Wald-Wertpapier“).

Pressestimmen zur Aktion:

„UmweltBank fördert Aufforstung“, Stuttgarter Nachrichten, 15.12.00, „UmweltBank vergibt „Waldwertpapiere“, Badisches Tagblatt, 15.12.00, „Neu-Emission Wald-Wertpapier“, Politische Ökologie 67-68, Dezember 2000. ■

... Aktien aktuell ... Aktien aktuell ... Aktien aktuell ...

UmweltBank • Die UmweltBank AG veröffentlicht Ende Januar die vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2000.

Plambeck • Die Plambeck Neue Energien AG, Cuxhaven, hat den Geschäftsbereich Stromhandel in die Plambeck Energiekonzept AG ausgegliedert. Die 2,5 Millionen Aktien des neuen Unternehmens wurden den Aktionären der Plambeck Neue Energien AG zum Preis von 2 Euro je Aktie zum Kauf angeboten. Innerhalb weniger Tage waren die Aktien verkauft.

Umweltkontor • Umweltkontor war mit einem Zuwachs von über 400 Prozent im Vergleich zum Emissionspreis eine der erfolgreichsten Neuemissionen des Börsenjahres 2000.

Unit energy • Im Rahmen der 9. Kapitalerhöhung wurden im vergangenen Herbst neue 1-Euro-Aktien zu einem Ausgabekurs von 1,35 Euro je Aktie platziert. Die Aktien der unit energy AG werden Ende Januar 2001 in den Freiverkehr eingeführt.

NEVAG • Die NEVAG konnte im Jahr 2000 mit der Umweltkontor Renewable Energy AG und der Schnigge Beteiligungs AG zwei wichtige Partner gewinnen. Die NEVAG ist optimistisch, im Laufe des Jahres 2001 den Börsengang realisieren zu können. ■

Tipp für die Steuer- erklärung

Haben Sie im Jahr 2000 Kapitalertragssteuer bezahlt? Sofern Ihre Kapitalerträge insgesamt unterhalb Ihres Sparerfreibetrages liegen, können Sie die entrichtete Kapitalertragssteuer in Ihrer Einkommensteuererklärung 2000 zurückfordern. ■

So erreichen Sie uns:

Info-Telefon: 0911/ 53 08 – 123,
montags bis freitags 8 bis 20 Uhr
Fax 0911/ 53 08 – 129
e-mail: service@umweltbank.de
Internet: www.umweltbank.de

VORSCHAU B&U Nr. 24

Wie hoch sind die Gewinne der UmweltBank?

Die Bank präsentiert erste Geschäftszahlen zum Jahr 2000.

Ein Haus ohne Heizung: Die UmweltBank stellt eines ihrer Kreditprojekte vor.

Grünes Geld: ein Messebericht

Impressum

Herausgeber: UmweltBank AG,
Lauftortgraben 6,
D-90489 Nürnberg

Chefredaktion: Sabine Popp (verantwortlich)

Redaktion: Gisela Böhm

ISSN: 1437-2681

Papier: 100 % Recyclingpapier
ohne optische Aufheller

Auflage: 145.000

Redaktionsschluss: 12. Januar 2001

Konzept & Layout: D.U.T. Agentur für
Marketing und
Kommunikation,
Nürnberg

Anlagekonditionen p.a.

Stand: 12.01.2001, freibleibend, aktuelle Konditionen: www.umweltbank.de

UmweltPluskonto 3,25%

bei täglicher Verfügbarkeit, Zinssatz variabel.

ab DM 30.000,-: **3,75% p.a.**

Neu seit 1.1.2001: Staffeln für das UmweltPluskonto

ab DM 100.000,-: **4,25% p.a.**

UmweltSparbuch 3,35% oder 3,60%

bei 3-monatiger Kündigungsfrist, Zinssatz variabel 3,35% p.a. plus 0,25% Extra-Zins p.a. für Sparanlagen, die im abgelaufenen Kalenderjahr nicht durch Rückzahlungen reduziert wurden.

UmweltSparbuch Extra 4,50%

fest, 24-monatige Zinsbindung, danach Zinsen/ Verfügbarkeit wie UmweltSparbuch.

UmweltSparbuch Wachstumsparen

4,00% 4,50% 4,50% 5,25% 5,75%

1. Jahr 2. Jahr 3. Jahr 4. Jahr 5. Jahr

Nach Ablauf der ersten 12 Monate mit 3-monatiger Kündigungsfrist verfügbar.

UmweltSparvertrag 3,35% + Bonus

Bei regelmäßigen Sparbeträgen ab DM 50,- pro Monat (DM 600,- pro Jahr), 3,35% p.a., variabel, plus dynamischer Bonus von bis zu 50% der jeweiligen Jahreseinzahlung.

UmweltSparbrief

4,00% 4,50% 4,50% 4,85% 5,00% 5,15% 5,40% 5,45% 5,50%

1 Jahr 2 Jahre 3 Jahre 4 Jahre 5 Jahre 6 Jahre 7 Jahre 8 Jahre 10 Jahre

Zinssatz fest für die jeweilige Laufzeit.

Die UmweltBank ist Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung.

Umweltfonds /Aktien

Stand: 11.01.2001, freibleibend, aktuelle Konditionen: www.umweltbank.de

| | Ausgabekurs in EUR | Wertentwicklung 01.01.01 - 11.01.01 | Wertentwicklung 01.01.00 - 31.12.00 | |
|--|--------------------|--|--|--|
| Sarasin ValueSar Equity WKN: 921 125 | 138,40 | - 5,8% | + 18,2% | ab DM 10.000,- Ausgabekurs inkl. 5% Ausgabeaufschlag |
| Luxinvest ÖkoLux WKN: 971 898 | 60,61 | - 4,1% | + 16,3% | ab DM 5.000,- Ausgabekurs inkl. 4,5% Ausgabeaufschlag |
| Sarasin OekoSar Portfolio WKN: 973 502 | 169,02 | - 3,5% | + 19,2% | ab DM 10.000,- Ausgabekurs inkl. 5% Ausgabeaufschlag |
| Luxinvest ÖkoRent WKN: 971 297 | 56,84 | + 0,2% | + 8,4% | ab DM 5.000,- Ausgabekurs inkl. 3% Ausgabeaufschlag |

| | Kaufkurs in EUR | Verkaufskurs | |
|---|-----------------|--------------|---|
| UmweltBank-Aktie WKN: 557 080 | (8,00)* | 7,75 | Außerbörslicher Handel *Warteliste beim Kauf |
| Plambeck Neue Energien WKN: 691 032 | 22,15 | 22,15 | Schlusskurs Neuer Markt vom 11. Januar |
| Umweltkontor WKN: 760 810 | 45,70 | 45,70 | Schlusskurs Neuer Markt vom 11. Januar |
| NEVAG WKN: 685 880 | (13,00)* | (12,00)* | *noch kein außerbörslicher Handel |
| unit energy AG WKN: 776 010 | | | Börsennotierung Ende Januar 2001 |

Kreditkonditionen p.a.

Stand: 12.01.2001, freibleibend, aktuelle Konditionen: www.umweltbank.de

UmweltBaufinanzierungen mit Öko-Bonus für private Bauherren

| Umweltpunkte | Zinsbindung | Nominalzins | Auszahlung | Anf. eff. Jahreszins | Tilgung |
|----------------|-------------|--------------|------------|----------------------|-------------------|
| ab 9 | 5 Jahre | 5,59% | 100% | 5,74% | Anfangstilgung 1% |
| 8 bis 4 | 5 Jahre | 5,74% | 100% | 5,89% | Anfangstilgung 1% |
| 3 bis 1 | 5 Jahre | 5,89% | 100% | 6,05% | Anfangstilgung 1% |
| 0 | 5 Jahre | 5,99% | 100% | 6,16% | Anfangstilgung 1% |
| ab 9 | 10 Jahre | 5,89% | 100% | 6,05% | Anfangstilgung 1% |
| 8 bis 4 | 10 Jahre | 6,04% | 100% | 6,21% | Anfangstilgung 1% |
| 3 bis 1 | 10 Jahre | 6,19% | 100% | 6,37% | Anfangstilgung 1% |
| 0 | 10 Jahre | 6,29% | 100% | 6,47% | Anfangstilgung 1% |
| | 1 Jahr | 5,65% | 100% | 5,80% | nach Absprache |
| | 2 Jahre | 5,65% | 100% | 5,80% | nach Absprache |

Förder-Programm zur CO₂-Minderung bei Passivhäusern/Null-Energie-Häusern:

| Zinsbindung | Nominalzins | Auszahlung | Anfänglicher Effektivzins | Laufzeit |
|-------------|--------------|------------|---------------------------|----------|
| 10 Jahre | 4,25% | 96% | 4,91% | 20 Jahre |